

## **Antrag zur Sitzung des Länderrats der WASG am 04. Februar 2007 Gründung einer BAG Männerpolitik**

### **Antragsteller:**

**Peter Tholey**

**Mitglied im Vorstand KV Karlsruhe,**

**Mitglied im Landesvorstand BaWü**

**Länderratsdelegierter BaWü**

### **Antragsbegehren:**

**Die Debatte um Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit verläuft weitestgehend frauenzentriert. Die tatsächliche Lebenswirklichkeit von Männern wird nur eingeschränkt wahrgenommen oder völlig ignoriert. Männern wird eine eigene Position in der Geschlechterdebatte oftmals gar nicht zugestanden.**

**Durch die Gründung einer männerpolitischen Bundesarbeitsgemeinschaft soll eine Verortung für Positionen geschaffen werden, in denen Geschlechtergerechtigkeit aus Männersicht thematisiert wird. Es sollen Konzepte erarbeitet werden, die den gemeinsamen Kampf von Männern und Frauen für mehr soziale Gerechtigkeit stärken und die ein gedeihliches Zusammenleben der Geschlechter ermöglichen.**

### **Begründung:**

Seit mindestens zwei Jahrzehnten verschlechtern sich die Lebensbedingungen von Männern und Knaben in deutlich sichtbarer Weise. Inzwischen verlieren mehr Männer ihren Arbeitsplatz als Frauen. Männer bringen sich etwa viermal häufiger um als Frauen. In der Pubertät töten sich Buben bis zu zehnmal mehr als Mädchen. Selbst die Säuglings- und Kindersterblichkeit von Knaben ist um ein Vielfaches höher als die von Mädchen. Das angeblich starke Geschlecht stirbt in den Industrienationen etwa sieben Jahre früher als das vermeintlich schwache.

Väter ernähren ihre Familie dadurch, in dem sie sich in einen mörderischen Wettbewerb stürzen, der ihnen von einem menschenverachtenden, kapitalistischen Wirtschaftssystem aufgezwungen wird. Oftmals bezahlen Männer die Existenzsicherung ihrer Familien mit ihrer Gesundheit und ihrem Leben. Sie arbeiten häufiger als Frauen in schmutzigen, harten und gefährlichen Jobs. Im Gegensatz dazu sind Machtpositionen und Privilegien einem sehr kleinen Kreis von Männern vorbehalten, die ihre gesellschaftliche Stellung in erster Linie zum Schaden ihrer eigenen Geschlechtsgenossen benutzen.

Die Rollenerwartung an Männer ist selbstzerstörerisch. Von Männern wird Härte gegen sich selbst bis zur Selbstverleugnung erwartet. Die Wurzeln hierfür liegen im deutschen Militarismus und das kapitalistische System profitiert davon.. Versagen Männer in dieser Rolle, wie zum Beispiel bei Arbeitslosigkeit, so nehmen Armut, Krankheit, Süchte, Vandalismus, sozialer Abstieg und gesellschaftliche Perspektivlosigkeit dramatisch zu. Obdachlosigkeit, verbunden mit chronischen Krankheiten, sind, wie gesellschaftliche Randexistenzen ganz allgemein, ein fast ausschließlich männliches Phänomen.

Solche und weitere Erkenntnisse spielen in der aktuelle Geschlechterdebatte kaum eine Rolle. Deshalb brauchen nun auch Männer ihre eigenen, geschlechterpolitischen Positionen.

**Der Länderrat der WASG möge beschließen:**

**In der Geschlechterdebatte muss Männerpolitik endlich der Frauenpolitik gleichgestellt werden!**

Der Länderrat fordert den Bundesvorstand auf, über folgende Dinge Klarheit zu schaffen:  
Die zu gründende Bundesarbeitsgemeinschaft Männerpolitik wird als ein gemeinschaftliches Projekt von WASG und Linkspartei angesehen und legitimiert. Hierbei spielt sie eine wichtige Rolle im Parteibildungsprozess. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Bundesarbeitsgemeinschaft werden der Steuerungsgruppe, bzw. Programmgruppe von WASG und DIE LINKE vorgelegt. Sie werden bei der Erstellung des Gründungsprogramms für eine gemeinsame neue linke Partei berücksichtigt.

**Karlsruhe, 10.01.2007**  
**Peter Tholey**  
**0721 – 57 59 92**  
**0171 – 9 25 26 25**  
**peter.tholey@gmx.de**